

Dach, Simon: Der habe Lust zu Würffeln vnd zu Karten (1632)

1 Der habe Lust zu Würffeln vnd zu Karten,
2 Der zu dem Tantz, vnd der zum kühlen Wein,
3 Ich liebe nichts, als was in diesem Garten
4 Mein Drangsals-trost vnd KranckheitArtzt kan seyn,
5 Ihr grünen Bäume,
6 Du Blumen Zier,
7 Ihr Hauß der Reyme,
8 Ihr zwinget mir
9 Dieß Lied herfür.

10 Mir mangelt nur mein Spiel, die süsse Geige,
11 Die würdig ist, daß sie mit Macht erschall',
12 Hie, wo das Laub vnd die begrünten Zweige
13 Am Graben mich vmbschatten überal,
14 Hie wo von weiten
15 Die Gegend lacht,
16 Wo an der Seiten
17 Der Wiesen Pracht
18 Mich frölich macht.

19 Was mir gebricht an Geld vnd grossen Schätzen,
20 Muß mein Gemüht vnd dessen güldne Ruh
21 Durch freyes Thun vnd Frölichkeit ersetzen,
22 Die schleusst vor mir das Hauß der Sorgen zu;
23 Ich wil es geben
24 Vmb keine Welt,
25 Daß sich mein Leben
26 Oft ohne Geld
27 So frewdig hält.

28 Gesetzt, daß ich den Erdenkreiß besesse,
29 Vnd hätte nichts mit guter Lust gemein,
30 Wann ich der Zeit in Angst vnd Furcht genösse,

31 Was würd' es mir doch für ein Vortheil seyn?
32 Weg mit dem allen,
33 Was Vnmuht bringt!
34 Mir sol gefallen
35 Was lacht vnd singt
36 Vnd Frewd' erzwingt.

37 Ihr alten Baum', vnd jhr noch junge Pflantzen,
38 Rings vmb verwahrt vor aller Winde Stoß,
39 Wo vmb vnd vmb sich Frewd' vnd Ruh verschantzen,
40 Senckt alle Lust herab in meinen Schoß,
41 Ihr solt imgleichen
42 Durch dieß mein Lied
43 Auch nicht verbleichen,
44 So lang man Blüht
45 Auf Erden sieht.

(Textopus: Der habe Lust zu Würfeln vnd zu Karten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53>)